

«Sexuelle Belästigung kann der Preis einer freizügigen Gesellschaft sein»

09.08.2017 06:00 Winterthurer-Zeitung

Vor kurzem machten die Resultate einer Umfrage von «20 Minuten» die Runde. Demnach wurden 44 Prozent der befragten Frauen Opfer sexueller Belästigung. Lisa Brühlmann, Sozialarbeiterin bei der Beratungsstelle Frauen-Nottelefon in Winterthur, kennt sich mit diesem Thema aus.

+

Ab wann ist von sexueller Belästigung die Rede? Wo liegt die Grenze zur Nötigung bzw. zum Missbrauch?

Sexuelle Belästigung ist recht subtil. Sie ist von der belästigenden Person eventuell beabsichtigt, eventuell auch gar nicht so gemeint. Das spielt aber für die betroffene Person keine Rolle. Entscheidend ist, dass sie sich belästigt fühlt. Im Gegensatz zu einem respektvollen, aufbauenden und erfreulichen Flirt findet dann eine Grenzüberschreitung statt und das Selbstwertgefühl wird untergraben. Die Abgrenzung zu Nötigung, Vergewaltigung oder Missbrauch ist die, dass es zwar unerwünscht ist, aber dass keine Straftat begangen wird. Es wird weder gedroht, Gewalt angewendet noch ein Machtverhältnis oder ein Altersunterschied missbraucht, um sexuelle Kontakte zu haben.

Was heisst das konkret?

Es handelt sich bei der Belästigung in der Regel um Blicke, Worte, Gesten oder unerwünschte Berührungen. Es kann auch sein, dass die Umgebung und Stimmung unerwünscht sexualisiert wird durch Bildmaterial oder sexistische Witze. Belästigungen können die Atmosphäre vergiften, lösen Ärger aus und werden deshalb, wenn immer möglich, gemieden. Das heisst letztlich, dass Frauen ihr Verhalten ändern, gewisse Situationen meiden und sich einschränken, um Belästigungen zu entgehen.

Wie reagiert man am besten, wenn man sich sexuell belästigt fühlt?

Das wichtigste ist, dass man klar macht, dass man sich durch das Verhalten belästigt fühlt. Klar stellt, dass man es nicht will. Wenn dann trotzdem weiter gemacht wird, sollte Unterstützung geholt werden.

Wie kann man rechtlich gegen sexuelle Belästigung vorgehen?

Wenn sie am Arbeitsplatz stattfindet, ist man durch das Gleichstellungsgesetz geschützt. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Mitarbeitenden vor sexueller Belästigung zu schützen. Grössere Betriebe haben extra Ansprechpersonen dafür.

Wie oft sind bei Belästigungen Alkohol und/oder Drogen im Spiel?

Wenn sie im Ausgang stattfinden, sehr oft.

Wie alt sind Täter und Opfer in der Regel?

Da gibt es keine Regel. Die Hemmschwelle für Belästigungen ist herunter gesetzt, wenn eine Frau betrunken ist oder sich aus anderen Gründen nicht abgrenzen kann.

Im Falle von Vergewaltigungen kommen die Täter häufig aus dem direkten Umfeld der Opfer. Ist das bei sexueller Belästigung auch so?

Gezielte Belästigung findet häufig genauso im direkten Umfeld statt. Es kann auch eine Probe sein, um herauszufinden, ob sich eine Frau wehren wird, wenn man weiter geht. Deshalb ist es wichtig, zu reagieren und den Belästiger in die Schranken zu weisen oder weitere Personen einzuweihen. Im Ausgang sind es wohl eher Unbekannte oder flüchtig Bekannte.

Wie ist es eigentlich mit Männern? Gibt es dort auch Fälle von sexueller Belästigung?

Es sind Frauen wie Männer betroffen. Weil es aber doch viel mehr Frauen sind und wir in unserer Beratungsstelle ausschliesslich Frauen beraten, spreche ich nur von den Frauen.

Ist unsere Gesellschaft in Bezug auf das Thema sexuelle Belästigung vielleicht übersensibilisiert?

Das glaube ich nicht. Es ist aber wohl der Preis für eine freizügige Gesellschaft, dass es auch negative Erfahrungen gibt und Profiteure, die sich nicht an Regeln von Respekt und Anstand halten.

«Andere Länder, andere Sitten». Ist an dieser Behauptung bezüglich sexueller Übergriffe etwas dran?

Sicher. Es ist aber überhaupt nicht so, dass Belästigungen hier vor allem von Männern aus anderen Ländern ausgehen würden! Es lohnt sich auch für uns, uns mit anderen Sitten vertraut zu machen, bevor wir auf Reisen gehen. Da hat man natürlich auch eine Selbstverantwortung.

Gibt es manchmal auch Fälle, bei denen gezielt über den Tatbestand eines sexuellen Übergriffes gelogen wird?

Dies kann nicht ganz ausgeschlossen werden. Wir machen aber die Erfahrung, dass viele Frauen aus Scham nicht über sexuelle Übergriffe sprechen und in der Regel solche eher verschweigen. Diese Situation ist sicher sehr viel häufiger, als dass jemand so etwas erfinden würde.

In Münster (DE) startete der Frauen-Notruf eine Kampagne zum Schutz. Fühlt man sich in einer Bar von jemandem belästigt, kann man zur Theke gehen und nach Louisa fragen. Das Servicepersonal weiss dann, worum es geht und steht einem hilfreich zur Seite. Wäre ein solches Konzept auch in Winterthur denkbar?

Es ist nicht nur denkbar – es ist sogar vorgesehen! Demnächst wird darüber informiert werden. Wir von der Beratungsstelle Frauen-Nottelefon sind aber nicht die Organisatorinnen.

Beratungsstelle Frauen-Nottelefon

Die Beratungsstelle Frauen-Nottelefon ist eine vom Kanton Zürich anerkannte Opferhilfe-Beratungsstelle mit Sitz an der Technikumstrasse 38 (1. Stock) in Winterthur. Sie berätet, unterstützt und begleitet Frauen und weibliche Jugendliche, die körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt erlitten haben. Telefon: 052 213 61 61, E-Mail: info@frauennottelefon.ch.